

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 20 mm breite Zeile kostet 0,30 Goldmark für den ersten Tag, 0,25 Goldmark für den zweiten Tag, 0,20 Goldmark für den dritten Tag, 0,15 Goldmark für den vierten Tag, 0,10 Goldmark für den fünften Tag, 0,08 Goldmark für den sechsten Tag, 0,06 Goldmark für den siebten Tag, 0,04 Goldmark für den achten Tag, 0,03 Goldmark für den neunten Tag, 0,02 Goldmark für den zehnten Tag. — Die Druckgebühr für Buchstabenarbeiten beträgt 0,10 Goldmark. — Für die Anfertigung von bestimmten Texten und Bildern kann eine Gebühr nicht übernommen werden.

**Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung**

Bezugpreise: Für den halben Monat 1 G. Kart
Postweg für Monat August 2,00 Goldmark für die Deutsche Postanstalt
monatlich 2 G. 15. Abonnementpreis: im Inlande wöchentlich
0,90 Goldmark, nach dem Ausland 1,20 Goldmark.
Einzelnummer 10 G. Pfennig

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 2 0 0 2 4, 2 7 9 5 1, 2 7 9 5 2, 2 7 9 5 3. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postfach: Dresden 2060

Abbestellungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgenommen noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entfallenden Entgelts

Abbestellungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgenommen noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entfallenden Entgelts

Nr. 155

Dienstag, 12. August 1924

XXXII. Jahrg.

Die Krise ist da

Die nächsten 48 Stunden für das Schicksal der Konferenz entscheidend — Verquickung der Sicherheitsfrage mit der militärischen Räumung — Das französische Kabinett billigt Herriots Votum

Der Endpunkt deutscher Zugeständnisse

B. Berlin, 11. August. (Eig. Drahtbericht) In Berlin politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Konferenz noch lange nicht über den Berg ist, daß im Gegenteil das Schwere sich Arbeit noch bevorzieht. Das Programm der militärischen Räumung, das nun beherrschend in den Vordergrund tritt, bietet eine so gefährliche Lösungsschlüssel, daß man der Weiterentwicklung der Dinge von hier aus nicht ohne Besorgnisse entgegen sieht. Dazu trägt besonders bei der Umstand, daß nach dem Kommentar der Savoyagentur zu dem gestrigen Beschluß des französischen Ministerrats die Franzosen die Sicherheitsfrage offenbar mit der der militärischen Räumung des Ruhrgebietes zu verknüpfen gedenken. Das ist ein völlig militärisches Verfahren, dem sich die deutsche Delegation, wie wir vermuten möchten, entschieden widersetzen wird. Deutschlands Verhandlungsposition, den übrigen Ministern auf der Tagesordnung nach, ist nach wie vor, daß, wie Frankreich selbst ausdrücklich versichert hat, der Ruhrgebietes nicht als Gegenstand französischer und belgischer Jagenteure erfolge und daß, nachdem die Tätigkeit der Ingenieure beendet ist, sich aus der wirtschaftlichen Räumung auch die militärische ohne alle Vorbereitung ergibt.

gebietet mit der Sachleistungsfrage in Verbindung zu bringen. Auf deutscher Seite wird man, ohne damit den vorgezeichneten Verhandlungsstandpunkt irgendwie aufzugeben, bereit sein, eine möglichst kurzfristige Räumung durch gewisse Zugeständnisse zu erkaufen, wenn diese sich einigermaßen im Rahmen des Erträglichen halten.

Das, was von den Franzosen in London bisher auf Betreiben des Herrn Koller verlangt wurde, ist für die Deutschen höchstbedauerlich zu nennen. Es ist und bis zu welchem Grade im Preise herunterzugehen man sich geizern in Paris schuldig geworden ist, läßt sich nach den parlamentarischen Berichten nicht ersehen. Immerhin wird die bisherige Forderung: Räumungsdauer von zwei Jahren, in ihm nicht erwähnt. Bliese diese Forderung bestehen, so könnte die Konferenz so gut wie gescheitert betrachtet werden. Denn niemals würde sich im Reichstag eine Mehrheit finden, die unter einer solchen Bedingung dem Dawes-Plan ihre Zustimmung gäbe.

Der Beschluß des französischen Ministerrats, den Standpunkt einzunehmen, daß die Räumungsfrage nicht zur Kompetenz der Konferenz gehöre, kommt in Berlin unterrichteten Kreisen nicht unerwartet. Es war ja von Anfang an ein offenes Geheimnis, daß diese Frage in privaten Verhandlungen geklärt werden sollte. Man verheißt sich hier allerdings nicht, daß dieser Verhandlungsmodus für die deutsche Delegation erhebliche Ersparnisse mit sich bringt.

Offener Brief an Mr. Macdonald, Premier des Britischen Reiches

Berlin, Anfang August 1914
Herr Ministerpräsident!
Vor mir liegt eine Glückwunschkarte, die mir Neujahr 1910 zugegangen ist. Es heißt darin: „With best wishes for the New Year and with happy recollections of the visit of the Labour Members of the British Parliament to Germany, Whitstaid 1909.“ (Mit den besten Neujahrswünschen und mit freundlicher Erinnerung an den Besuch des Arbeitsausschusses des Britischen Parlaments in Deutschland, Pfingsten 1909.) Darunter ist der Union Jack und die deutsche Flagge abgebildet, unter denen zwei Hände sich ineinanderlegen — Deutschlands und Englands Hand —, darunter stehen die Namen von Mr. Arthur Henderson, Ihrem Freunde, und Mr. B. Herbert Stead, über dessen Wange heute die Wogen des Ozeans rauschen — Browning Hall, London, E. E.

Darf ich Sie an diesen Besuch erinnern, Herr Ministerpräsident, den kurz nach Pfingsten 1909 etwa dreißig Mitglieder der Labour Party in Berlin abgeholt haben? Auch Sie waren darunter und Ihre Gemahlin, und ich hatte als Vorsitzender des Berliner Empfangsausschusses die Ehre, Sie zu führen.

Sie und Ihre Freunde kamen damals nach Berlin, nachdem kurze Zeit zuvor eine Abordnung der hervorragenden Deutscher in London gewesen war, um Zeugnis dafür abzulegen, daß Deutschland willens sei, unter allen Umständen Frieden zu halten. Nun erwiderten Sie den Besuch, um zu erklären, daß auch England den Frieden wolle.

Sie wurden mit Jubel bei uns aufgenommen. Im Reichstagsgebäude fand ein Festmahl statt. Der Präsident des Reichstages begrüßte Sie. Die Reichsregierung hatte Herr v. Bethmann-Hollweg abgeordnet, der damals noch Vizekanzler war, aber nicht vor seiner Ernennung zum Reichskanzler stand. Er sah zu Ihrer Rechten, als Sie in flammenden Worten das Treiben der Kriegshetze geißelten. Ich sehe Sie in der Erinnerung noch deutlich, wie Sie in heller Entrüstung eine kriegsberührende Zeitung ergriffen, aus der Sie vorgelesen hatten — es war keine deutsche, Herr Ministerpräsident! — es war nach meiner Erinnerung eine englische, aber man braucht das hier nicht erst zu lesen, auch ist es möglich, daß Sie einen französischen Artikel wiedergaben — Sie zusammenstürzten und voll Jorns mit den Worten: „It is shameful!“ (Es ist schändlich!) auf den Tisch warfen.

Unmittelbar nach Ihnen erhob sich Herr v. Bethmann und erklärte mit feierlichen Worten die volle Zustimmung der Reichsregierung zu dem, was Sie gesagt hatten, unverbrüchlich wolle Deutschland

und seine Regierung den Frieden, niemals werde Deutschland ein andres Land überfallen.

Haben Sie an diesen Worten gemerkt, Herr Ministerpräsident? Nein! Herr v. Bethmann hat sein Wort gehalten! Weder er, noch der Kaiser, noch das deutsche Volk hat zu irgendeiner Zeit den Krieg gewollt.

Aber das Schuldbekenntnis, das Deutschland im Verträge von Versailles abgelegt hat?

Dieses Schuldbekenntnis ist der deutschen Regierung und der deutschen Nationalversammlung in Weimar abgepreßt worden! In einer Zeit, in der das deutsche Volk heimgejagt war von der furchtbaren Not des entsetzlichen aller Kriege, in der es keine deutsche Familie gab, bei der nicht der Tod eingetroffen wäre, in der die Kräfte der Revolution Deutschland ergriffen hatten, in dieser Zeit haben sich vor den Drängungen unserer Feinde, Krieg, Not, Hunger, Ausbeutung fortzusetzen und Deutschland gänzlich zu zerstören, und in der Hoffnung, so bessere Friedensbedingungen für Deutschland zu erhalten, Männer gefunden, die das Schuldbekenntnis abgelegt haben.

Das Schuldbekenntnis ist unwahr, ist eine Lüge!

Tiefer und tiefer ist Deutschland seitdem in Not und Elend hineingeführt. Unser Volk ist entvölkert. Auf deutschem Boden, an Rhein und Ruhr stehen mitten im Frieden unsere Feinde, wir müssen es schweigend dulden. Unsere Industrie ist dem Untergang nahe. Unsere Landwirtschaft nicht mehr imstande, uns zu ernähren. Unsere Arbeiterchaft brotlos und arbeitslos. Unsere Städte verhungern. Unsere Frauen brechen zusammen. Unsere Kinder darben. Not und Elend, wozu wir fähig sind.

Als Sie 1909 in Berlin waren, führten wir Sie in die Heilstätte in Bielefeld, wo die kranken Arbeiter und Arbeiterinnen gepflegt wurden. Sie freuten sich damals, wie gut sie es hätten. Nun — so gut, wie es damals diese Armen hatten, so gut ist heute in Deutschland von hundert, ja vielleicht von tausend Menschen kaum einer!

„One God's protecting hand we know and praise“ (Wir kennen und preisen eine Gottes schützende Hand!), heißt es auf der Glückwunschkarte, die Mr. Henderson und Mr. Stead mir geschickt haben. Ich weiß es, Herr Ministerpräsident, Sie sind ein erster Christ. Ich hoffe, es auch zu sein. Ich spreche zu Ihnen als Christ zum Christen. Hören Sie mich! Deutschland kann die Last nicht tragen, die man ihm auferlegen will! Deutschland bricht zusammen!

In vorzüglicher Hochachtung
Bin ich Ihr sehr ergebener
Dr. Flügge,
Senatspräsident a. D.

Herriot nimmt Loucheurs Plan wieder auf

Unterredung mit dem Kabinettschef des französischen Ministerpräsidenten — Die Verbindung von Erz und Kohle

o. London, 11. August
Unmittelbar nach Herriots Rückkehr aus Paris hatte ich Gelegenheit, mit seinem Kabinettschef einige Worte über den Stand der Konferenz zu wechseln. Es wurde mir mitgeteilt, daß Herriot einen Plan über die militärische Räumung der Ruhr mitbrachte, der im engen Zusammenhang steht mit dem früheren Verhandlungsplan des ehemaligen Außenministers Loucheur. Dieser Plan sieht bedeutende deutsche Entschädigungen auf den verschiedenen Gebieten und außerdem ein enges Zusammenwirken des deutsch-französischen Erz- und Kohle- und der deutschen Kohle vor. Weiter wurde mitgeteilt, daß Herriot im Auftrag des Reichshaus noch einige wichtige Fragen betreffend der Entwertung Deutschlands, die man in Paris in möglichst enge Verbindung mit der militärischen Räumung zu bringen sucht, stellen werde.

Die Stimmung in der französischen Delegation ist weiterhin optimistisch, aber ich habe den Eindruck, daß man genau weiß, wie schwer es sein wird, im Laufe der Woche die Deutschen für die französischen Vorschläge zu gewinnen. Herriot wird wahrscheinlich in dem heutigen Rat der Vier sein in Paris Ministerzeit ausgearbeiteten Vorschläge zur Kenntnis bringen. Es ist aber auch möglich, daß die ersten Verhandlungen zunächst außerhalb des Raues der Vier stattfinden.

Gente nachmittags soll zunächst eine Beratung zwischen den Franzosen und den Belgiern stattfinden, so dann eine zweite Beratung, zu der die Deutschen hinzugezogen werden sollen. Es werde erwartet, daß der französische Deputierte Loucheur, der mit Herriot vorher gekommen ist, heute noch verschiedene deutsche Vorschläge betrachten und sich mit ihnen über wichtige Punkte der französischen Vorschläge austauschen werden.

Die Stimmung in englischen Kreisen ist ebenfalls überaus optimistisch. Man glaubt sogar, daß es heute noch zu einer allgemeinen Verständigung zwischen den Deutschen und Franzosen kommen wird. Diese Ansicht der englischen Kreise läßt aber in vollem Widerspruch zu den Tatsachen. Es ist schwer anzunehmen, daß von deutscher Seite im Laufe der nächsten zwei Tage entscheidende Zugeständnisse bezüglich der französischen Vorschläge gemacht werden können. Über die Verhandlungen sind nur einen abgerundeten Bericht zu erwarten, denn die deutschen Delegierten sind entschlossen, allesamt

gehende Forderungen der Franzosen abzuwehren.

Im englischen Foreign Office aber möchte man offenbar um jeden Preis noch in dieser Woche die Konferenz beenden und hofft darauf, daß die Deutschen alle möglichen Zugeständnisse machen. Soweit ich aber von deutscher Seite informiert bin, ist dies ausgeschlossen. Auf jeden Fall — so wird hier von deutscher Seite erklärt — sängt jetzt erst der wichtigste Teil der Konferenz an. Von französischer Seite wird erklärt, daß das Protokoll vom 20. August nicht unterzeichnet werden könne, weil Herriot erst die Verhandlungen zwischen Kammer und Senat anhängig bringen muß. In gleicher Weise werde wahrscheinlich auch die deutsche Regierung das Protokoll dem Reichstag vorlegen und erst nach dessen Annahme hier in London unterzeichnen.

Es ist schwer, keine Satire zu schreiben . . .

Die deutsche Presse seit dem Beginn der Konferenz von London mit einer Fülle von verwirrenden, einander widersprechenden und oft aus ganz unklaren und unkontrollierbaren Quellen kommenden Nachrichten über den Verlauf der Verhandlungen überschüttet. Da eine deutsche Delegation bis zur vergangenen Woche noch nicht an den Verhandlungen teilnahm, waren die deutschen Korrespondenten auf die Mitteilungen der verschiedenen französischen, belgischen und englischen Pressekonferenzen angewiesen, wenn sie es nicht vorzogen, die Ansichten der „Times“ oder des bekannten diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ wiederzugeben. Deutschland war also ein denkbar günstiges Feld für die ausländische Propaganda. Die Presse des Quai d'Orsay und des Foreign Office fanden Konkurrenz da.

Erste Aufgabe nach Eintreffen der deutschen Delegation in London hätte nun — so nimmt man an — die Ausschaltung dieser Informationskanäle als einziger Nachrichtenquelle und ihr Ersatz durch eine gut funktionierende deutsche Informationszentrale sein müssen. Aber was geschah? Wir erhalten darüber folgenden Bericht:

Im Ritz-Hotel geht es still zu. Dort quartieren sich in den ersten 72 Stunden zahlreiche französische, belgische und englische Journalisten ein, um an der neuen Quelle zu schöpfen. Aber sehr bald zeigte sich, daß nichts zu holen war. Der Pressedel, dessen Sprachkenntnis aber das Deutsche nicht hinreichend reich, konnte das mühseligen den

dringlichen Vorkommen der „Allierten“ entgegen, die in das Deutsche nicht beherrschen. Er wurde von den Franzosen bekümmert, etwas über den Inhalt des deutschen Memorandums preiszugeben. Alles Bitten war vergebens. Das haben die Herren dem Pressedel abgenommen; sie kommen jetzt nicht mehr. Und wenn man einen von ihnen fragt, weshalb sie das Ritz-Hotel nicht mehr betreten, so lautet die Antwort: „Dort erzählt man nichts.“

Auf die deutschen Journalisten sieht die Nachrichtenwelt im Ritz-Hotel sehr spärlich. Die Gespräche mit dem Pressedel gehalten sich ansehnlich so, daß der Journalist auf bestimmte Nachrichten aufmerksam gemacht wird. Häufig ist zum Beispiel folgender Dialog: „Wie steht es mit der militärischen Räumung der Ruhr?“ — „Sie haben ja „Daily Telegraph“ gelesen.“ — „Ist denn richtig, was in dem Blatte steht?“ — „Das weiß ich nicht.“ — „Wie sieht die Situation aus?“ — „Kombinieren Sie.“ So wird der Journalist abgefertigt.

Jeder Kommentar erübrigt sich! In keinem Lande der Welt wird mehr über Propaganda geredet und geschrieben, nirgends gibt es mehr Theorien über die beste Art der Masseninformation, nirgends mehr Behauptungen für Pressefragen als in Deutschland, wenn aber dann die praktische Probe kommt, verliert aller Gelehrtenram, verlassen alle Theorien und Behauptungen. Entweder man sagt zuerst — so im Anfang der Konferenz, als man das Delegationsmitglied des deutschen Memorandums vorzeitig publizieren — oder man sagt — gar nichts und läßt das Reden und Insulgebissen auch das Beeinflussen den anderen. Im „Daily Telegraph“ und im „Echo de Paris“ steht jeden Tag zu lesen, was in den geheimsten Sitzungen der Konferenz vorgeht. Wir Deutschen aber sind fortzeln. Wir halten den Mund! Die Minister der übrigen Länder frühstücken

mit den Vertretern der großen Presse und sagen ihnen dabei, was sie im Interesse ihrer Länder zu sagen für notwendig finden. Bei uns überlegt man, ob ein Mensch, der „nur Legationssprache“ ist, überhaupt in den heiligen Banquets der Delegation hineinkommen werden darf, achtschweige denn ein Zeitungsmann ganz ohne Beamtenrang und Titel. — Daß man sich im Ritz-Hotel denn schon einmal die Frage vorlegte, welchen Zweck unter diesen Umständen eigentlich die Anwesenheit deutscher Journalisten in London hat? Bloß zur Ueberwachung? — In Deutschland hält man bei festlichen Anlässen stets Reden, schöne wortreiche Reden über die Bedeutung der Presse im öffentlichen Leben. Romm ein Minister, der nicht schon eine solche Rede gehalten hat. Im praktischen Ernstfall aber sagt man sich unfähig, das große Instrument der Presse auch nur einigermaßen gut zu spielen, und überläßt die praktische Auswertung der an tausend Frühstückstafeln gerühmten „Rechtstana“ — den anderen. Es ist wirklich schwer, keine Satire zu schreiben.

Staatssekretär Draht in Berlin

B. Berlin, 11. August. (Eig. Drahtbericht) Die deutsche Delegation hat die unfreiwillige Ruhe, die Herriots Plan nach Paris den Konferenzen mitbrachte, Staatssekretär Draht nach Berlin zu schicken. Zweck seiner Reise war, die in Berlin zurückgebliebenen Mitglieder des Kabinetts und den Reichspräsidenten über den Verlauf und die Ergebnisse der Bonner Beratungen zu unterrichten. Dieser Auftrag hat sich Staatssekretär Draht im Laufe des gestrigen Tages erledigt. Er will heute früh wieder nach London zurückfahren.

Der augenblickliche Stand der Räumungsfrage

Herriot und Marx müssen Rücksichten auf ihre Parlamente nehmen

Telegramm unfers zur Londoner Konferenz entsandten Sonderkorrespondenzen

o. London, 11. August

Folgende Gesichtspunkte sind bei den bevorstehenden Verhandlungen über die militärische Räumung des Ruhrgebietes ins Auge zu fassen:

Die französische Regierung konnte sich auf Grund der verschiedenen Verhandlungen, die zwischen den westlichen Verbündeten der deutschen Delegation und den französischen Hauptdelegationen in den letzten Tagen geführt worden sind, davon überzeugen, daß die deutsche Delegation nicht nach Berlin zurückkehren könne, ohne die militärische Räumung der Ruhr in kürzester Zeit sicherzustellen zu haben. Marx und Stresemann machten Herriot drei Mal an die Tatlage aufmerksam, und Herriot gab am Sonntag in Paris seinen Kollegen im Ministerrat die nötigen Einzelheiten über diese Verhandlungen mit der deutschen Delegation.

Die Erklärungen des belgischen und des französischen Vizepräsidenten in London brachten Marx und Stresemann sowie die deutsche Delegation überhaupt zu der leider etwas späten Erkenntnis, daß weder Herriot noch Herriot ohne bedeutende wirtschaftliche Kompensationen, die außerhalb des Dawes-Planes liegen, wenn diese auch den Verfall der Reparationszahlungen, vor ihre Parlamente treten und von diesen eine beschleunigte militärische Räumung des Ruhrgebietes verlangen könnten.

2. Aus dem Besagten ergibt sich, daß von französischer Seite an die deutsche Delegation die deutsche Räumung der Ruhr verlangt werden müsse und daß die deutschen Delegationen ihrerseits ebenfalls einsehen, daß der formale Reichshandpunkt, insofern der politischen Schwierigkeiten nicht anders sei, um die kurzfristige Räumung des Ruhrgebietes zu bringen. Sie haben daher im Prinzip den Kompromissen zugestimmt.

Sowohl die Alliierten als auch die Deutschen konnten in London feststellen, daß die Bankrotfrage doch sehr zurückhaltend sind. Sie warten das Ergebnis der deutsch-französisch-belgischen Verhandlungen ab, wobei sie den Hauptwert auf eine freie deutsche Zustimmung legen. Es ist ihnen aber auch wichtig, daß die deutsche Wirtschaftslage nicht durch übertriebene französisch-belgische Forderungen verschlechtert werde, denn ein mit Verpflichtungen überlasteter Schuldner kann nach Ansicht der Bankiers nicht in der Lage sein, Kreditoperationen durchzuführen.

Ueber die wirtschaftlichen Kompensationen, die Frankreich für eine militärische Räumung der Ruhr verlangt, erklärte mit einer Persönlichkeit aus der Umgebung Herriot, die als Schöpfer des neuen Herriot-Planes angesehen ist, folgendes:

„Die französische Regierung wünscht ein grundsätzliches Einverständnis Deutschlands, bis 1936 mindestens achtzig Prozent der in den Rückversicherungsverträgen vorgesehenen Mengen von Kohle und Koks zu liefern, und von Ostjahr zu Ostjahr durch eine gewisse Kommissions- und die Preise für diese Lieferungen feststellen zu lassen. An dieser Vereinbarung soll Belgien einen noch näher zu bestimmenden Anteil haben. Bis zum Jahre 1930 bleibt die Reparationskommission das maßgebende Kontrollorgan und zwar auf Grund des gehen zwischen der Reparationskommission und Deutschland unterzeichneten Protokolls. Die französische Regierung wünscht, daß die deutsche Regierung mit Frankreich und Belgien einen Garantievertrag über die Einhaltung dieser Bedingungen abschließt. Ferner wünscht die französische Regierung eine bis zum Jahre 1930 reichende Sicherung der Lieferungen bestimmter Rohstoffe. Es soll durch eine gewisse Kommission jeweils festgestellt werden, welche Produkte Deutschland für seinen Außenhandel benötigt. Die französische Regierung wünscht ferner ein Handelsvertragsprotokoll auf Grund der Weltbegünstigungsabkommen, ferner bestimmte Erleichterungen für den französischen Außenhandel und den Rheinhandel unter besonderer Berücksichtigung der eisabfuhrindustriellen Industrien.“

Das sind in großem Umfange die Vorzüge der Weltbegünstigungsabkommen in einem besonderen Handelsvertrag auf. Es besteht auf französischer Seite die Absicht, an den Verhandlungen englische und amerikanische Sachverständige teilnehmen zu lassen. Jedenfalls wird auch Italien seine Interessen mit Nachdruck vertreten. Heute, Montag, bricht also für die Londoner Konferenz das schwierigste und entscheidende Stadium an.

Reine neuen Instruktionen

Telegramm unfers Sonderkorrespondenzen

ch. Paris, 10. August. Gerade während ich telegraphiere, fährt Herriot in Begleitung Rollets vom Nordbahnhof nach London ab. Schon um 10 Uhr war eine große Menschenmenge am Bahnhof versammelt. Paris ist den französischen Vizepräsidenten mit dem Ruf: „Es lebe der Friede! Es lebe Herriot!“ nach London geschickt. Die 24 Stunden, während denen der Schwerpunkt der Konferenz nach Paris verlagert war, hat ruhiger verlaufen als man gemeinhin annahm. Auf Grund der offiziellen Informationen hat der Ministerrat einstimmig die Handlungsweise Herriots in allen Fragen der Londoner Konferenz gebilligt. Herriot wird, so wird offiziell erklärt, mit seinen neuen Instruktionen zurückkehren. General Rollet und der Finanzminister Clementel haben ihre Auffassung der Ministerpräsidenten und des übrigen Kabinetts untergeordnet. Ueber die Einzelheiten der im Ministerrat erregten Fragen bringt nichts in die Öffentlichkeit. Der Quai d'Orsay legt sich die größte Zurückhaltung an. In den diplomatischen Kreisen von Paris herrscht aber heute abend eine optimistische Stimmung. Man erklärt, die Londoner Konferenz werde ungetrübt weitergehen. Man erklärt öffentlich, falls die Konferenz dennoch scheitern sollte, so würde die Schuld nicht an Frankreich liegen. Das offizielle Kommuniqué schweigt sich über all diese Dinge natürlich aus. Die Minister haben beim Verlassen des Elysees jede Erklärung abgelehnt. Rollet gab, als die Journalisten an ihn einrückten, mit einem Nicken auf den Boden zu. Warholff sprach verheißend, ohne den Journalisten Antwort zu geben, gegen Mitternacht das Elysee, ohne abzuwarten, ob ihn Herriot noch einmal anrufen würde. Clementel ist schon nachmittags gegen vier Uhr wieder nach London gefahren und hat auf die Fragen der Journalisten ebenfalls nur ausweichend geantwortet.

Regelung der Amnestiefrage

Die Freiheit für alle gefangenen Deutschen

London, 10. August. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erzählt, ist gestern in später Abendstunde eine Regelung der Amnestiefrage ausgemacht worden. Die Beschlüsse, die nach der formellen Genehmigung der Balkonferenz bedürfen, bedeuten die Freiheit für alle in Gefangenschaft befindlichen Deutschen und die Wiederherstellung der Familien in den besetzten Gebieten. Von der Amnestie bleiben nur Personen ausgeschlossen, die Verbrechen und Todesurteile begangen haben.

Die ursprünglichen Beschlüsse des zweiten Komitees hatten wesentlich anders ausgesehen und wolle vor allem auch die an sogenannten Saboteuren beteiligten Deutschen ausdehnen. Das juristische Komitee hat sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß in der Amnestiefrage durch die Vergangenheit ein energischer Strich gemacht werden müsse. Die wegen Sabotage verurteilten Separatisten werden gegen Freigabe der sämtlichen wegen politischer Vergehen von den Franzosen und Belgiern verhafteten Deutschen begnadigt werden. Rühmliche Prozesse wegen eines neuer hochverräterischer Handlungen im besetzten Gebiet sollen entsprechend der deutschen Gesetzgebung durchgeführt werden.

Die deutschen Verhandlungen mit der Reparationskommission

Der Inhalt des Protokolls

Paris, 8. August. Gavas berichtet aus London, Reichsfinanzminister Dr. Brücher habe kurz vor Mitternacht der Reparationskommission mitgeteilt, die deutsche Delegation werde das Protokoll über die Durchführungsmassnahmen des Dawes-Planes unterzeichnen.

Annahme des WTB: Die wir erfahren, handelt es sich bei der Zustimmung der Delegation des Reiches zu dem Protokoll um eine grundsätzliche Abschwächung der Reparationsforderungen. Die Reparationskommission betreffende Fragen in einem besonderen Protokoll geregelt werden sollen. Ueber den Inhalt dieses Protokolls wird nur Brevetier berichtet. Die in dem Protokoll an treffenden Vereinbarungen werden ergänzt werden durch die Beschlüsse der Konferenz. Aber die übrigen Fragen, insbesondere auch die Räumungsfrage.

Verfassungsfeiern im Reich

Verfassungsfeier des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ in Berlin

Berlin, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist gestern in der Reichshauptstadt zum ersten Male öffentlich hervorgetreten. Die Kameradschaften versammelten sich programmgemäß am Alexanderplatz und marschierten mit zahlreichen Fahnen zum Großen Schauspielhaus. Eine ansehnliche Menschenmenge wohnte dem Vorbeimarsch bei. In dem festlich geschmückten ehemaligen Stadtsaal wurden nach musikalischen Darbietungen drei Ansprachen gehalten, in die sich je ein:

Vertreter der sozialdemokratischen, der demokratischen und der Zentrumspartei leisteten. Die als Rednerin angeordnete bisherige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei Frau von Dohm war nicht erschienen. Reichstagsabgeordneter Dittmann (S. P. D.) erinnerte an das Freiheitsjahr 1848. Die Sozialdemokratie werde die Verfassung und die Republik verteidigen gegen alle Angriffe, wobei sie auch kommen möge. Die Verfassung sei ein Ideal, aber ein gewaltiger Fortschritt. Für die Zentrumspartei sprach Dr. Bock aus, das Zentrum erkenne die Weimarer Verfassung als rechtmäßig an. Das Zentrum verheide diejenigen, die um vergangene Größe trauern. Aber nachdem die Republik Schicksal geworden sei, sollten sie mitarbeiten, damit wir wieder groß würden. Der demokratische Sprecher,

der Abgeordnete Ertelmann, wies darauf hin, es habe nur an der allzu großen Weisheit der Anhänger der Republik gelegen, daß es bisher schon, daß Deutschland eine Republik ohne Republikaner sei. Heute sei nach dem Befehl der Demokratie, der Republik und zur Verfassung eine Staatsnotverordnung. Von den zehn Millionen Kriegsteilnehmern habe die überwiegende Mehrheit hinter der Republik. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Verfassung. Danach vollzog sich in vollkommener Ordnung der Abmarsch der uniformierten Bundesmitglieder.

Der Reichspräsident in Münster

Münster, 10. August. Die alte Westfalenhauptstadt Münster prägte heute in höchstem Maße zu Ehren des Reichspräsidenten, der mit den Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Regierung der in Münster schon am Sonntag veranstalteten Verfassungsfest beizuwohnen. Vor dem Hauptbahnhofgebäude erhob sich eine von der Stadtverwaltung errichtete Ehrenpforte mit Palmenzweigen und Fahnen, die die goldroten Farben der Stadt Münster und die roten Farben der Provinz Westfalen zeigten. Der Reichspräsident und die übrigen Ehrengäste fuhren durch die festlich geschmückte Stadt zum Schloß.

Ein festlicher Empfang der westfälischen Gewerkschaften aller Richtungen der Kleinbauern, Pächter und anderen Wirtschaftskategorien mit vielen hundert Schwarz-Rot-Goldenen Fahnen bewegte sich dann gleichfalls vom Bahnhof zum Schloß, um die Verfassung in ihrer traditionellen Uniform und die Eisenbahner mit ihren Aufhänger.

Unbekannt, nach dem Ideal strebt, der ewig von dem Gedanken gequält wird und auf dem der Zweifel laftet. In den Jahrhunderten, in denen die deutsche Kunst verblüht, verlor die Kunst des Faust. Aber sie steht wieder auf mit dem Sturm und Drang, erreicht fast den Gipfel eines titanischen Dramas mit dem Fragment Befehls, dem genialsten Vertreter der Aufklärung, dem größten Vorläufer Goethes, dem Meister des Faust. So bezeugt, wenn ein Dichter sich dem Faust bemächtigt, daß sich dieser Faust zu einem Gleichnis von universellem und ewigen, d. h. menschlichem Wert erhebt.

Sehr wahrscheinlich ist es (und der Verfasser selbst vertritt sich diesen Umstand nicht), daß unter den Kritikern der Faust solche aufstehen werden, die in den Untersuchungen und Schöpfungen des Erantte dieses begreiften lateinischen Erfinders des Faustmuthus größer sind als seine kritischen Fähigkeiten. Aber wenn wir auch die wohl begründete Weisheit des Verfassers außer Acht lassen, genügt es doch für einen Augenblick an die zahllosen Studien der gewaltigen Faustliteratur zu denken. Jene trockenen, langweiligen, ermüdenden Arbeiten von Philosophen, Gelehrten und Pseudophilosophen, um mit Freude dieses Werk eines Künstlers und Dichters zu begreifen, der, nachdem er einem andern Dichter, der unfer Zeit und dem Welt Italiens so nahe ist wie Vergar, das italienische Bürgerrecht verliehen hat, und nun ein Werk schenkt, das wir ohne Sägen für grundlegend in der gesamten Goethe-literatur halten.

Program für Dienstag, Opernhaus: Goethe. — Schauspielhaus: „Phigeneia auf Tauris“. — Oper am Alexanderplatz (Reichsbanner Schauspielhaus): „Die Entführung aus dem Serail“. — Neues Theater (im Hause der Kaufmannschaft): „Kreuzfeuer“. — Residenztheater: „Das Schwarzwaldmädel“. — Mitteln der Sächsischen Staatstheater. Schauspielhaus: Die Komödie „Major Barbara“ von Bernard Shaw, deren Erkaufung durch den Staat der vorigen Spielzeit stattgefunden hat, wird am Mittwoch (Kreuzstraße A) wieder in den Spielplan aufgenommen. Neu besetzt sind die Rollen des Stephan (Hans Gerd) und der Jenny Hill (Vette Gruner). Im übrigen ist die Besetzung der Hauptrollen unverändert mit Decarli, Stella David, Alice Berden, Vosse, Lindner, Ida Barlow-Müller, Paulsen.

Nach dem Londoner Berichterstatter von Gavas enthält das gestern von der Reparationskommission und Deutschland unterzeichnete Protokoll:

1. die Verpflichtung der deutschen Regierung, die dem Reichstag zu unterbreitenden Reparationsangelegenheiten betreffend die Reparationszahlungen, die Zinsen und Eisenbahnobligationen, die ferner die Empfehlungen der Sachverständigen über die Kontrolle der verpflichteten Einnahmen durchzuführen;

2. die Verpflichtung der Reparationskommission, die 800-Millionen-Goldanleihe zu tätigen und den für die Durchführung des Sachverständigenplanes erforderlichen finanziellen Ausleihungen, Zahlungsverpflichtungen für die Uebertragung, Befragungskosten usw.;

3. eine Bestimmung, auf Grund deren die Vertragsparteien sich verpflichten, sämtliche Streitigkeiten über die Auslegung des Protokolls vom 8. August sowie des Sachverständigenplanes selbst einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterbreiten;

4. allgemeine Bestimmung des Inhalts, daß jede Partei ihre Handlungsfreiheit behält, falls die 800-Millionen-Anleihe nicht zustande kommt.

Die Feier in Weimar

Weimar, 10. August. Zu der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold heute veranstalteten Verfassungsfeier war die Stadt sehr geschmückt. Im Laufe der Nacht zum Sonntag trafen in Sonderzügen Tausende von Mitglidern des Reichsbanners aus allen Teilen Deutschlands sowie Abordnungen in Weimar ein. Am Sonntagmorgen fand um den Grabern der beim Kapp-Putsch Gefallenen eine Totenfeier statt, die auf der Gedächtnisfeier des Reichsbanners u. a. von dessen bekanntem Führer die Reichstagsabgeordnete Behrend, Gaus, Ebe und Weis teil, ferner der Schöpfer der Weimarer Verfassung Prof. Dr. Preuss und General v. Daimling. Unter der offiziellen Rednerin wandte sich General v. Daimling sehr scharf gegen die Kriegsgewalt gewisser Verbände und betonte, daß deutsche Volk müsse wieder arbeiten und schaffen lernen, damit der Wiederaufbau vor sich gehen könne. Die Abgeordneten Behrend und Gaus legten besonderen Nachdruck auf den Umstand, daß seit der Verfassung von allen Mitgliedern der Nationalversammlung gewahrt worden sei. Der Reichstagsabgeordnete Ebe appellierte an die Weimarer Jugend und die Weimarer Jugend. Nach Abhaltung weiterer Reden begann der Abmarsch in Weimar zu acht Mann, der 1 1/2 Stunden dauerte.

Konferenz der baltischen Staaten

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Die Feier in Weimar

Weimar, 10. August. Zu der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold heute veranstalteten Verfassungsfeier war die Stadt sehr geschmückt. Im Laufe der Nacht zum Sonntag trafen in Sonderzügen Tausende von Mitglidern des Reichsbanners aus allen Teilen Deutschlands sowie Abordnungen in Weimar ein. Am Sonntagmorgen fand um den Grabern der beim Kapp-Putsch Gefallenen eine Totenfeier statt, die auf der Gedächtnisfeier des Reichsbanners u. a. von dessen bekanntem Führer die Reichstagsabgeordnete Behrend, Gaus, Ebe und Weis teil, ferner der Schöpfer der Weimarer Verfassung Prof. Dr. Preuss und General v. Daimling. Unter der offiziellen Rednerin wandte sich General v. Daimling sehr scharf gegen die Kriegsgewalt gewisser Verbände und betonte, daß deutsche Volk müsse wieder arbeiten und schaffen lernen, damit der Wiederaufbau vor sich gehen könne. Die Abgeordneten Behrend und Gaus legten besonderen Nachdruck auf den Umstand, daß seit der Verfassung von allen Mitgliedern der Nationalversammlung gewahrt worden sei. Der Reichstagsabgeordnete Ebe appellierte an die Weimarer Jugend und die Weimarer Jugend. Nach Abhaltung weiterer Reden begann der Abmarsch in Weimar zu acht Mann, der 1 1/2 Stunden dauerte.

Konferenz der baltischen Staaten

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Goethe, „Faust“ und die Italiener

Ständig wachsendes Interesse für Goethe in Italien — Goethe in den italienischen Schalen — Ein italienisches Werk über den Faust-Mythos

Von Professor C. Zaniboni (Neapel)

Es verdienten die nachfolgende interessante Studie des bekannten Neapeler Gelehrten, die dieser in einem kürzlich erschienenen Buch über Goethe veröffentlicht hat. Professor Zaniboni ist nicht nur der Verfasser wichtiger Beiträge zur italienischen Goethe-Literatur, sondern er hat auch in anderer Weise die Beziehungen zwischen Goethe und Italien und die Bedeutung des Faust für die deutsche Literatur und die italienische Kultur untersucht. Das Buch ist ein wertvolles Werk, das die Aufmerksamkeit der Goethe-Forscher auf sich ziehen wird.

Ein Phänomen, das, wie wir sehen, weder in Italien noch in Deutschland genügend beachtet wird, tritt in der zeitgenössischen italienischen Kulturwelt immer mehr hervor: Ich meine das außerordentliche, nie dagewesene Interesse für die Erforschung und Kenntnis Goethes, des Dichters und Menschen, das unter Italienern seit etwa einem Jahrzehnt immer offener wird. Es scheint fast, als sei Goethe immer noch der Dichter, der dem italienischen und dem zeitgenössischen europäischen Geiste am nächsten steht, als wolle er in Italien vollständig werden, ja, als hätte ihm das Jahrzehnt des großen Krieges den Italienern näher gebracht als die vergangenen anderthalb Jahrhunderte. Der bisher in Italien nie vollständig war, es heute mit einmal geworden sei, ist nicht einmal bekannt, wie er nur eine relative Bekanntheit genießt, wie sie, um mit deutschen Dichtern zu sprechen, eine Schüler und seine Genossen. Aber es ist nicht zu leugnen, daß man heute das mit zwei, drei Seiten von hoher Leidenschaft, Namen und Buchtitel bemerkt, daß sich in diesen zehn Jahren die Studien und Untersuchungen auf dem Gebiet der italienischen Goethe-Literatur vervielfacht haben, während sich auch der Wert und der Ton der verschiedenen Beiträge in einer Weise gehoben haben, die aller Beachtung würdig ist.

Wir wollen nur eine keineswegs nebenläufige Einzelheit erwähnen: Seit einigen Monaten ist infolge der Einwirkung Giovanni Gentiles das Goethe-Studium von Staats wegen hierarchisch in die Reihen der Mittelstufe eingegliedert und wenn es auch, daß sich längst in seiner Rede vor dem

Senat, die wahrhaft ein historisches Dokument darstellt, das Dampf der italienischen Regierung, Benito Mussolini, zweimal auf Worte Goethes berufen hat? Diese Bewegung beginnt mit den alten Goetheforschern der Frühzeit, mit Monti, Manzoni, Tommaseo, Guerrazzi und den ersten Goetheübersetzern, wird dann weiter verbreitet von Dichtern und Gelehrten wie Garibaldi, de Sanctis, Lombroso, Kerkhaff, niedriger aufgenommen in unersetzten mit ständig wachsendem Eifer von Croce, Parinelli, de Collis, Donatoni, Albini, Foscolo, de Lorenzo, Vapoli, Mancardo, Borgese, Bianchi, Gabetti, Vissicacci, Romagnoli und nicht wenigen anderen tüchtigen Forschern, und erreicht ihren Höhepunkt in der durchsichtigen eigenartigen Zeichnung, die heute wie gestern der „Faust“ unter den Italienern einnimmt. Und gerade kürzlich ist über Faust — über Mythos und Gestalt des Faust — eine fruchtige Arbeit erschienen, die nicht nur die weiteste und organischste ihrer Art ist, sondern, wenn ich nicht täusche, auch die persönlichste, die harmonischste, am gründlichsten angelegte und am künstlerischsten entwickelte in der gesamten großen Faustliteratur aller Länder, ich meine das Buch „Il mito di Faust“ von Erantte „Der Faustmythos“. Von der historischen Figur bis zur Dichtung Goethes. (Il Mito di Faust, Dal personaggio storico al poema di Goethe, Bologna, Zanichelli 1924.)

Es ist nicht leicht, in der hier notwendigen Kürze einen Überblick vom Inhalt dieses reichen Werkes zu geben, zumal der Verfasser, indem er das weite Bild von den mittelalterlichen Quellen des Mythos bis zum Urfaust Goethes zeichnet und ausmalt, gleichzeitig auch die Entwicklung des geistigen Dramas Deutschlands betrachtet, das er sich deutlich in den verschiedenen Entwicklungsstadien des Mythos widerspiegeln sieht und von dem er glaubt, daß es einen unerschöpflichen Bestandteil des geistlichen und philosophischen Lebens der Nation bilde. Um es kurz zu sagen: Vom ersten noch unbestimmten Aufstehen des Mythos über der Sage des Erantte zur Festlegung des bekannten alten Volksbuches über, in dem der fantastische Geist eines Putschers die Gestalt Fausts annimmt, das Symbol der humanistischen Welt, heit und des humanistischen Gedankens. Aber der Mythos überdringt den Mythos und mit der „Italienischen Historie“ von Erantte ist schon der Weg zur Aufklärung. In der Fassung des genialen Dichters ist Faust der neue Philosoph der Renaissance, in ihm — um mit unferm Goethe zu sprechen — der Mann, „den der Dürk des Wissens und des Lebens verzehrt, der von der Natur getastet wird, zu wissen, was Gut und Böse ist... der nach dem

50 S. Bernard

Die Befan...

Der Weg...

Wien, 11. August. (Via. Drahtbericht.) Die Konferenz der baltischen Staaten ist nunmehr vollständig für den 22. August nach Welsingfors einberufen worden.

Künftiger Offensivkrieg Amerikas

Emeritente Rede eines hohen amerikanischen Marineoffiziers
Sonderabteilung der Dresden-er Nachrichten
William Rowan (Washington), 11. August. (Drahtbericht.) Eine Rede des Kommandanten der amerikanischen Marine W. R. Rodgers vor dem Internationalen Institut für Politik eine sehr lebhaft debattiert. Der bekannte Marineoffizier erklärte, die Vereinigten Staaten müßten sich bewaffnen, um ihre neue Einwanderungspolitik zu verteidigen. Rodgers behauptete, die Vereinigten Staaten würden einen Offensivkrieg führen, sobald der Bevölkerungszuwachs das 100-Millionen-Markenniveau überschritten habe. „Ich glaube kaum“, fuhr der Kommandant fort, „daß die Vereinigten Staaten einen Krieg wünschen werden, bis ihre Bevölkerung diesen Stand erreicht hat. Wenn aber diese Bevölkerungszunahme erreicht ist — angenommen, daß wir nachfolgend noch die entsprechende Mannhaftigkeit besitzen — dann wird das Land bestimmt die Waffen ergreifen müssen, um seine Stellung in der Welt aufrechtzuerhalten.“ Nach diesen Aeußerungen ergriff der Kommandant Dr. James Shotwell, Professor der Geschichte an der Universität Columbia (New York) das Wort. Professor Shotwell erklärte, Europa werde den Krieg noch mehr, als die Vereinigten Staaten tun. Er stellte die von Rodgers vorgetragene Kriegsgefahr als ein internationales Verbrechen dar.

Die Zeichnung der Anleihe

Paris, 11. August. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Vertreter der „Chicago Tribune“ will von einer maßgebenden Persönlichkeit des Amerikaner Finanzministeriums erfahren haben, daß vier Fünftel der Anleihe von New-York angesetzt werden. Die Firma Morgan werde 100 Millionen, J.P. Morgan & Co. 40 Millionen und Speyer & Co. 20 Millionen Dollar zeichnen. Der Restbetrag wird von anderen Bankfirmen angesetzt werden. Die Anleihe wird 6 Prozent Zinsen tragen.

50 Jahre rückwärts!

Bernard Shaw über das Ergebnis des Weltkrieges

Die bekannte amerikanische Monatschrift „Harpers Magazine“ veröffentlicht in ihrem letzten Heft eine interessante Unterredung Bernard Shaws mit seinem amerikanischen Biographen Archibald Henderson. Wir entnehmen dieser Unterredung folgende interessante Stellen nach der ausgesprochenen Uebersetzung der „Kulturpost“ (München, Verlag Arthur Neumann), auf deren wertvollem Inhalt wir an dieser Stelle die Leserinnen, die nicht kühn in der Lage sind, ausländische Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, erneut hinweisen möchten. Bernard Shaw sagte u. a.:

„Daß die Vereinigten Staaten dem Völkerverbund beitreten, wäre gut für den Völkerverbund, der all den Vereinigten Staaten ein etwas weniger schamloser Betrug wäre als ohne sie.“

Der Weg aus dem Nützgebiet ist derselbe, der Hineingeführt hat, nur in der umgekehrten Richtung. Ich werde bald wieder sagen, daß man nicht ohne Worte, wie Reparationen und Entschädigungen, dafür anwenden darf, wenn man einen Feind, der am Boden liegt, auszuländert und mit Justizstrafen andrängt. Deutschland muß in Ruhe gelassen werden, damit es sich in die Höhe bringe; und wenn es das nicht kann, so muß es auf Kosten der Sieger in die Höhe gebracht werden. Europa kann es sich nicht leisten, Deutschland zu gefährden. Das ist eine andre Sache, zu sagen, daß Europa sich nicht einen Krieg leisten kann; doch das ist einmal dieser Ausnahmefall, der nicht hat, daß es um so weniger die Dinge noch verschlechtern, dadurch, daß es sich weigert, anzuhören, nachdem Deutschland die Waffen weggenommen hat. Die Alliierten haben seit sechs Jahren ihren Sieg in gewöhnlicher Weise mitgeteilt und sehen nun, daß sie dadurch sich selbst schädigen. Wenn sich die Nationen einmal in einem internationalen Gericht gegenüberstellen, dann möge sie mit einiger Verechtigung um Schadenersatz kämpfen. Aber solange sie sich auf die Gewalt verlassen, müssen sie Pflöcke annehmen, wie sie sie austreten.“

Allgemeiner Telephonanstich am 1. Oktober

in München. Die Bayerische Staatsoper wird, wie aus München gemeldet wird, ab 1. Oktober an alle Telephonanlagen in München angeschlossen sein, so daß die Münchner Telephonnehmer in der Lage sein werden, ab 1. Oktober abendwärts die Darstellungen der Bayerischen Staatsoper zu hören. Dieser Telephonanstich soll im Laufe des Winters auch auf die Städte Augsburg und Nürnberg ausgedehnt werden. — Wie wir erfahren, hat sich auch die Verwaltung der Dresdener Staatsoper mit diesem Problem beschäftigt und entsprechende Voruntersuchungen veranlaßt.

Russ und Politik in Frankreich

In dem bereits mehrfach erwähnten russisch-deutschen und auch in dem von der Pariser Arbeiterbewegung und dem russischen Organ der Schweizerischen Werkbünde „Das Wort“ in den beiden letzten Ausgaben die Darstellungen der russischen Politik in Frankreich. Bekanntlich sind in der Internationalen Arbeiterbewegung 1925 in Paris alle Staaten mit Ausnahme von Deutschland und Russland eingeladen worden, freizitlich der Veranstaltung. Es wäre müßig, über diese Dinge noch Worte zu verlieren; wir weisen ja auch in der Schweiz zur Besinnung, wie alle kulturellen, wissenschaftlichen und literarischen Fragen zum offiziellen Frankreich immer nur unter dem Gesichtspunkte der Politik behandelt werden. Die Ausstellung von 1925 ist eine Veranstaltung des Staates und wird als solche so ipso in die Zwangsjacke nationaler Politik hineingesteckt. Es klingt beinahe komisch, daß die Viga für Frankreich die beiden ausgegliederten Staaten anmahnen und ihre Zulassung fordern, natürlich ohne Erfolg. Doch erfreulich aber ist es, daß die Mehrheit der französischen Künstler sich diesem Protest der Viga angeschlossen hat. Schon bei der bekannten, als Kulturdokument unerschöpflichen Sammlung der Zeitschrift „L'Amour de l'Art“ von 1922 waren sie es, die für die Beteiligung Deutschlands eintraten, und neuerdings spricht auch Waldeemar George im „Paris-Journal“ diese Meinung energisch aus. „Ein französischer Künstler“, meint er, „in Abwesenheit Deutschlands, das einzigen Gegners, der nicht wäre ein Goethe.“ Der Ueberblick über den Stand des französischen Kunstwesens, den die genannte Zeitschrift „L'Amour de l'Art“ im April publiziert hat, läßt nun freilich einen solchen französischen Sieg auch in Abwesenheit Deutschlands einigermaßen als eine Selbstverständlichkeit erscheinen. In dieser unheilvollen Epoche der Besorgnung der Kunst durch die Politik aber hat unzureichend die Stadt Straßburg den Vogel abgeschossen mit der Bestimmung, daß am hier täglich eröffneten Wettbewerb für einen Be-

Der Brünner Napoleon-Fund — ein Schwindel

Betrug oder Hysterie? — Der falsche Graf Bassano

Durch alle europäischen Blätter ging in der vorigen Woche die aufsehenerregende Meldung, daß das berühmte, von den Geschichtsforschern mit großen Hoffnungen erwartete

Archiv des Herzogs von Bassano
gefunden sei, das wichtige, bisher unbekannte Briefe und Tagesblätter aus der Zeit des russischen Feldzugs enthalte. Man erhoffte sogar ganz ausführlich, wieviel Briefe von des Kaisers eigener Hand geschrieben, entworfen oder unterschrieben sind. Man erhoffte eine genaue Aufzeichnung der Antworten der zeitgenössischen Potentaten, man erhoffte von der Auffindung einer lange gesuchten Totenmaske Napoleons. Man hatte auch schon den Napoleon-Forscher Reichellen genannt, der dem Fund wissenschaftlich bearbeiten sollte. Während sich aber einige historische Blätter natürlich über die Frage erregten, ob ein deutscher Geschichtsforscher Geschichtsforscher die napoleonischen Reliquien einer wissenschaftlichen Prüfung unterziehen soll, haben sich, wie dem „Neuen Wiener Journal“ aus Brünn gemeldet wird, die Mitteilungen, die der „Brünner Tagesbote“ und eine große Anzahl Wiener und auswärtiger Blätter von dem Steuerbeamten Leopold Bassano erhalten haben, als ein **großangelegter Schwindel** erwiesen.

von dem es noch nicht feststeht, ob er auf verbrecherischer Arbeit oder auf einer alten Wahnvorstellung Bassanos beruht. Leopold Bassano ist gar kein Nachkomme des Herzogs Hugo Bernhard Bassano, obgleich ihm im Jahre 1922 bei Statos geschäftliche Funktionen in Brünn in Druck erschienene Genealogie des Herzoglichen und gräflichen Hauses Bassano ihn als Sohn des in Brünn am 1. Dezember 1897 verstorbenen General Franz Maret, Grafen von Bassano, anführt. Er besitzt weder eine Totenmaske Napoleons, noch auch irgendeinen Brief oder eine anderwärtige Urkunde, die mit dem großen Kaiser irgendwie in Zusammenhang stünde. Was er dem Mitarbeiter des „Brünner Tagesboten“ und den Mitarbeitern anderer Blätter erzählt hat, ist vom Anfang bis zum Ende erlogen.

Wie sich die Irreführung des „Brünner Tagesboten“ und der ganzen europäischen Presse vollzogen hat, sei im nachstehenden dargestellt.

Am letzten Montag erschien in der Schriftleitung des „Brünner Tagesboten“ ein unbekannter Herr, der sich als Bassano vorstellte und unter Hinweis auf eine vor einigen Tagen im „Brünner Tagesboten“ erschienene Notiz über die Napoleon-Totenmaske mitteilte, auch er besitze eine Totenmaske und außerdem eine große Menge von Napoleon-Erinnerungen. Er wies ein Verzeichnis vor und sprach seine Bereitwilligkeit aus, Aufstellungen zu dem Verzeichnis zu geben. Der „Tagesbote“ betraute einen seiner Mitarbeiter damit, Herrn Bassano im Café „Deutsches Haus“ aufzufinden. Dort erhielt der Mitarbeiter von Bassano die gewissen Aufstellungen und die oben erwähnte Genealogie des Herzoglichen und gräflichen Hauses Bassano. Die Persönlichkeit und die widersprüchlichen Mitteilungen Bassanos machten auf den Mitarbeiter einen vollständig glaubwürdigen und ver-

lässigen Eindruck. Er berichtete dem „Brünner Tagesboten“ und der ganzen europäischen Presse vollzogen hat, sei im nachstehenden dargestellt.

Demokratie, Volksgesetzgebung, wie wir sie betreiben, ist ein verbrechlicher Unfug. All die Republikaner sind überläufige Grabmäler. Das System der allgemeinen Wahl schließt die Männer der höchsten Weltanschauung aus: denn wenn der gewöhnliche Bürger einen Menschen der höheren Art aufstiehe, so kommt ihm der Wunsch, diesen mit Feuer und Feder zu überflüssigen (eine Art Volkshysterie in Amerika), hat für ihn zu stimmen. Daß jeder jeden wählen kann, treibt unsre Zivilisation wie eine Erde Schwärze über den Meer.

Der Krieg hat nicht erlebte als jene Dinge, die er erhalten und verherrlichen sollte, und auch eine gute Anzahl von Menschen, die jene Dinge zu erhalten und verherrlichen müßten. Kunst, Literatur und Wissenschaft wurden durch den Krieg einfach um ein halbes Jahrhundert zurückgeschoben. Das ist ein gewisses Unrecht, das man nicht übersehen darf. Das ist ein gewisses Unrecht, das man nicht übersehen darf. Das ist ein gewisses Unrecht, das man nicht übersehen darf.

Der Prozeß Fiedler in Leipzig

Leipzig, 9. August. In Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß Fiedler und Genossen vor dem Staatsgerichtshof rekapituliert der Vorsitzende zunächst das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Die Vernehmung der Angeklagten wird hierauf bei dem Angeklagten Reichhorn fortgesetzt. Er wiederholt seine letzten Aussagen. Er hätte sein Verhältnis zum Gemordeten, seinen Kameraden, den Obergefreiten Strauß, zu ihm, als er von dem Selbstmord des Reichhorns hätte, hätte er das Geheimnis zunächst noch aufrechterhalten, da er eingeschüchtert worden sei, besonders durch den

Staatsanwaltschaftsdrat Wylae

Wylae, der als Zeuge hierzu vernommen wird, erklärt: „Es kann absolut keine Rede davon sein, daß ich von Reichhorn ein Geheimnis erprecht habe. Den Ausdruck „an die Wand stellen“ habe ich überhaupt nicht gebraucht. Irigendwelchen Anlaß, Reichhorn zu bedrohen, hatte ich schon deshalb nicht, weil ich ihn für den kundenlangsten Vernehmungen mitunter mit lauter Stimme gesprochen habe, aber immer nur in dem Sinne: wie hat ein erschrockener Soldat solche Dummeheiten machen können. Der Angeklagte hat, wenn auch ährend, stets alle Einzelheiten und besonders auch solche, von denen ich vorher nichts wissen konnte, gesagt. Bei einer Ortsbesichtigung in der Kavalleriekaserne äußerte mir gegenüber Rittmeister Müller, der Kommandeur der Wachregiment, kommandierte des Regimentes 4, es sei unglücklich, daß mit solchen Leuten (sowie Umstände gemacht würden); für den Eindruck bei der Truppe wäre es viel besser, wenn, wie im Felde, der Hauptmann den Stahlhelm aufsetzen und die Leute umlegen könnte. Ich sagte darauf: „Da haben Sie eigentlich ganz recht.“ Diese Äußerung bezog sich lediglich auf den Eindruck bei der Truppe. Reichhorn, der mit seinem Transporteur etwa zehn Schritte vor und ging, kann diese Äußerung gehört haben, und aus ihr wird er, wie ich vermute, seine Aussage vor dem Staatsgerichtshof herleiten.“ Der Angeklagte Reichhorn bestreitet dabei, daß der Staatsanwaltschaftsdrat Wylae bei Beginn der Vernehmung gesagt habe: „Für Sie wäre es das Beste, wenn Sie an die Wand gestellt würden.“ Vorher sei der Unteroffizier Burkhardt von dem Staatsanwalt vernommen worden.

Daselbst sei es lo zu vernachlässigen, daß man es in der namann Anfallt hören konnte

Zeuge Staatsanwaltschaftsdrat Wylae sagt weiter aus: Die ersten Nachrichten von den Waffenschließungen hatte man bei der Ermordung des Reichhorns nicht erhalten. Dieser hatte mitgeteilt, daß in einem Auto Gewehre, Handgranaten und Maschinengewehre abgeholt worden seien. Die Spur führte zum Infanterie-Regiment 9 und durch den Angeklagten Burkhardt zum Kavallerie-Regiment 4. Der Zeuge schildert weiter die Vorkommnisse nach den Angaben Reichhorns. In der Nachmittags-Sitzung wird zunächst der Angeklagte Woytman vernommen, der nicht Befestigung auslag. In den Dienstjahren beim Infanterie-Regiment 9 sagt

Der Campionangelegte Unteroffizier Burkhardt

aus, er habe, da er eines Feldzugsleidens wegen dienstunfähig, Landwirt zu werden, sich aus zwei unbrauchbaren Dienstgewehren ein Jagdgewehr zusammengebastelt. Dieses Gewehr und Teile eines weiteren Gewehrs habe er dem Franz Brodmann aus diesem Drängen gegeben. Am 20. November habe Brodmann ihn mit einem angehenden Gendarmenbureau bekanntgemacht, dem er Handgranaten und Munition beschaffen sollte. Die Munition sollte, wie der Unbekannte — es handelt sich um den Rumunischen Finger — angekauft werden, jedoch, sondern war ein Feldverteilungsgegenstand auf einem Gute dienen. Er habe sich an den Wehrreiter Kraus, den Adjutanten des Wehrmeisters, gewandt.

von dem er einen Rollen mit 300 Schuss und dann zwei weitere Rollen erhalten habe. Sodann wird die Weiterverhandlung auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Die Verfassungsfeier im Reichstage

B. Berlin, 11. August. (Eig. Drahtbericht.) Heute mittag wurde im Reichstage die öffentliche Verfassungsfeier im Reichstage abgehalten. Die Reichsregierung war vertreten durch die Minister Jarres, Brauns, Giesler, Böckle. In der Diplomatensloge erschienen um 12 Uhr der Reichspräsident in Begleitung des preußischen Ministerpräsidenten Brauns, des Reichsverkehrsministers Ciesler und des Reichspräsidenten Dr. Nieber. Die Beiräte hielt der frühere demokratische Fraktionsführer im Reichstage, Abgeordneter Dr. Peterlen.

Bürgermeister Dr. Peterlen
Er feierte am 11. August als einen Tag ernster Einkehr, an dem sich das deutsche Volk mündig geäußert habe. Der Geist der Verfassung von Weimar bedeute ein ernstes Bekenntnis zur Ordnung. Diese Verfassung selge wohl Mängel, aber sie werde sich organisch weiterentwickeln. An Stelle des Reichspräsidenten, der durch die Londoner Verhandlungen am Erbscheinen verhindert war, nahm dann der

Reichsinnenminister Dr. Jarres
das Wort zu ungelobten Ausdrücken: „Zoll die Verfassung im deutschen Volke lebendig werden und wirken, so muß ihr die Möglichkeit organischer Fortbildung bleiben, aber die Verfassung von Weimar ist unsere Reichsverfassung und darum haben wir sie zu achten und zu wahren. Die Reichsregierung ist sich dieser Aufgabe wohl bewußt. Sie legt deshalb Wert darauf, auch in dieser Stunde zu erklären, daß wir verpflichtet, aber auch entschlossen sind in der Lage sind, mit allen Mitteln und ohne Rücksichtnahme die Verfassung gegen jeden Versuch zu geschützter oder gar gewaltsamer Veränderung zu schützen. Die Augen der ganzen Welt sind nach London gerichtet. Dort wird nicht nur das deutsche Volk entscheiden, aber wir sind dort am unmittelbarsten beteiligt. Deshalb geht auch von dieser Stelle aus der heraldische Wunsch zu unsern Vertretern über den Kanal, daß es ihrer ersten, schon verantwortungsbewußten Arbeit gelingen möchte, neben der Ehre des deutschen Volkes auch den Frieden der Welt zu sichern. Rann Deutschland wieder frei atmen, ist der lähmende Druck von ihm genommen, der im Westen auf und lastet, dann wollen wir zwar arm, aber ehrlich und einig aus dem Welt gehen, um das Weltbild zu meltern. Die Folgen eines verlorenen Krieges, dessen Schuld wir ablehnen, werden wir manhaft zu tragen wissen. Aber nur dann, wenn wir wenigstens die schmalen Rechte und Freiheiten wieder erhalten, die uns der Friedensvertrag von Versailles gibt. Nach dem bisherigen Verlauf der Londoner Verhandlungen dürfen wir hoffen, daß es zu einer annehmbaren Verständigung kommt.“

Unter dem gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Feier.

Parade der Schuppeligen

B. Berlin, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) Im Berliner Volkspark vor dem Schloß fand heute vormittag um 10 Uhr die angekündigte große Parade der Schuppeligen statt. Tausende hatten sich eingefunden, um dem Schuppeligen beizuwohnen. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war in fastlicher Anzahl vertreten. Als erster Redner sprach der preussische Ministerpräsident Brauns, der feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Reichspräsident über eine Anfrage

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

in der er unter anderem sagte: „Seien Sie eine harte, unerbittliche Schuppe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.“ Erklärte die, wenn es sein muß, auch ihre Pflicht gegen alle Angriffe auf den Staat und auf sein auf seiner Rechtsgrundlage aufrechtzuerhalten. Reichspräsident hat nicht durch Phantasien und Fantasien in Bürgerkrieg und Chaos verfallen werden. Unsere innenpolitische Stellung und außenpolitische Stellung ist nur zu sichern durch Zusammenhalt aller staatsbewußten Bürger zu einander, jeder Arbeit im Staat.“ An Stelle des Reichspräsidenten sprach die Reichspräsidentin Frau, die feststellte, daß die Polizei lediglich ein Instrument des Friedens bedeute, daß sie die Staatsautorität zur Geltung bringen und die Ordnung im Lande aufrechterhalten soll. Mit einem Hoch auf die Republik schloß Brauns seine Rede. Dann hielt

Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier... Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier...

Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier... Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier...

Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier... Die Teilnehmer der Dresdener Schenkungsfeier...

Aus Sachsen und den Grenzlanden... Aus Sachsen und den Grenzlanden...

Aus dem Gerichtssaal... Aus dem Gerichtssaal...

Problem Sie unsere neue Zigarette... Problem Sie unsere neue Zigarette...

Tafelöle... Ernst Nelke... Ruchen Speisezimmer... Ruchen Speisezimmer...

Einwandzinsten ordentlich. Generalversammlung... Tagesordnung... Tagesordnung...

W. I. M. VII. Wiener Internationale Messe... VII. Wiener Internationale Messe...

LEIPZIGER MESSE HERBST 1924... LEIPZIGER MESSE HERBST 1924...

Welle 310

Roman von Otto Berndt

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1924

(Schluß)

Helmut Blickeus und Dr. Schüller fuhren... Der Herr Doktor, der Herr Doktor... Sie ist es eigentlich gekommen, daß Sie zuerst auf...

Und warum tat er es? Ja, lieber Herr Geheimrat, der Mann ist eben... Herr Geheimrat, das ist ein sehr wichtiger Punkt...

Blawow gehörte. Möglich, daß dieser Hölzriegel sah... Abermals ein merkwürdige Rolle und ein seltsames...

„Wo ist Sie jetzt?“ „In einer Sommerkur abgereist, die sie in die Provinz führt.“

Table with 3 columns: Name, Price, Quantity. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen'.

Die milde schaumreiche Topas-Rasier-Seife Dose Paul Schwarzlose 80 Pf. Dresden A. Schloß-Str. 13

Antliches... Herr Wenzel Vapenik... Dresden-M. 21, Schandauer Str. 40, 1.

Herrmann Reich... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Frauenarzt Dr. Bauer... Prager Straße 15, von der Reise zurück!

2-P.-S.-Getriebemaschine... Kaufgesuche... Rollpult...

Geht... Beyer... Beyer-Schnitte...

Johannes Hammer... Dresden-M. 11, Bismarckstr. 11.

Martha verw. Kapell geb. Richter... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Herrmann Reich... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Restaurant... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Speise, Herren- u. Schlafzimmer... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Brillanten u. Edelmetalle... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Tortosa... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Martha Tränker... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Rosa Lehmann geb. Werner... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Restaurant... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Speise, Herren- u. Schlafzimmer... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Brillanten u. Edelmetalle... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Tortosa... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Familien-Anzeigen... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Rosa Lehmann geb. Werner... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Restaurant... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Speise, Herren- u. Schlafzimmer... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Brillanten u. Edelmetalle... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Tortosa... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Martha Tränker... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Rosa Lehmann geb. Werner... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Restaurant... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Speise, Herren- u. Schlafzimmer... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Brillanten u. Edelmetalle... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Tortosa... Dresden-M. 11, Prager Straße 15.

Vertretungen finden und suchen

Bedeutende Trikotwarenfabrik in Württemberg
Sucht einen vorzüglich einflussreichen
Bezirksreisevertreter

Mannheimer Berufungs-Gesellschaft
in Verbindung mit
„Kronos“ Deutsche Lebensversicherungs-V.-G.
Wir suchen tüchtige Vertreter

600 Vertreter
Akwisiteure
Hohes Nebenverdienst!

Vertreter.
Offerten unter „B 297“ an die Exped. d. Bl.
Hohes Nebenverdienst!

Bertretung
eines leistungsfähigen Betriebes
Wahlberechtigte (Wahlberechtigter) für
den Wahlbezirk Dresden-St. 11

Vertreter
gegen hohe Provision. Herren, die gute
Beziehungen zu Adressaten haben, werden
sicherlich nachgewirkt werden. Offerten unter
„V 66“ an die Exped. d. Bl.

Große leistungsfähige Fabrik
Sucht für den Kreisgebiet
Vertreter

Vertreter
für den Verkauf von
Generalvertreter
Leistungsfähiger chemischer Betrieb
gesucht.

Apoldaer Strickwaren-Fabrik
Sucht tüchtige
Vertreter

Stellen finden
Männliche
Durch Übernahme einer Zigaretten-Fabrik

III Abbauteil
Ergänzung, gebildet, versetzt, deren
Bau durch die Industrie ein. Jährliche
Produktion von 100000 Stück

Tüchtige Probierenstende
Textilwaren
Beliebteste Textilwaren

Zugesverdienst 8-10 Mk.
Beliebteste Textilwaren

Dekorateur(in)
guter Dekorateur, an
Tüchtige Probierenstende



Durch unsere Beziehungen zum Orient hatten wir wieder
Selegeneit, besonders günstige Käufe in orientalischen Tabak
verschiedener Provenienzen zu sehr günstigen Bedingungen
abzuschließen. Einige Abladungen dieser Tabake sind eingetroffen
und konnten der Fabrikation zugeführt werden. Mit dem Ausfall
der Ware sind wir außerordentlich zufrieden.

Wassil 3
CASANOVA
CIGARETTENFABRIK

Perf. Stenotypistin
Sucht nach Stellen, wo
Großere Strohhut-Fabrik
Näh-Direktrice

Gepr. Maschinist
Sucht nach Stellen, wo
Holzmalerei
Sägenmühlerei

Gepr. Zimmer
Sucht nach Stellen, wo
Tauschgeschäfte
Wohnungstausch

Gepr. Zimmer
Sucht nach Stellen, wo
Wohnungstausch
Mietgesuche

Günstiges Angebot in
Stoffen Futterstoffen
Anzugstoffe
Woll-Berger

Reisedamen
Sucht nach Stellen, wo
Kassiererin
Wirtschafterin

Wirtschafterin
Sucht nach Stellen, wo
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Fantasieliebhaberinnen
Sucht nach Stellen, wo
Mamsell
Gold. fleiß. Kräutlein

Mamsell
Sucht nach Stellen, wo
Gold. fleiß. Kräutlein
Stellen suchen

Gold. fleiß. Kräutlein
Sucht nach Stellen, wo
Stellen suchen
Männliche

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

Stellen suchen
Männliche
Hausmädchen
Stellen suchen

August Förster • Flügel u. Pianofortes

Stammhaus Löbau (Sa.) Dresden, Waisenhausstraße 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel, Flügel und Pianofortes — Stimm- und Reparatur-Abteilung

In höchster Vollendung

sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwundlicher Solidität

Opernhaus
Die mit 29. August
eröffnet.

Edouardpianos
Dienstag 12. Aug.
Interessante
Jubiläum auf 25
Jahre in 5 Akte.
Süper von Böcke.
Gedichte: W. Böcke.
Jubiläum: K. Böcke.
Dienstag, 12. Aug.
1924. 19.00.
48 bis 10
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Mittwoch 13. Aug.
Herrn von Böcke
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

BAD GOTTLIEUBA 13
Höhenluftkurort — Sommerfrische
Prospekt, Wohngebäude bestes durch Bergenerstr. — Fernruf 1

Heute Montag anlässlich
des Verfassungstages
Großes
Zoo Fest-Konzert
(Musikdirektor Ende)
unter Mitwirkung der Schwäbischen Liedergemeinschaft
Bei Eintritt der Dunkelheit
Italienische Nacht
Ohne Erhöhung des Eintrittsgeldes

Außerordt wirksam!
Regenerations-Kuren
Schroth-Kuren etc.

Bad Sommerstein
bei Saalfeld i. Thür. cur.
— Tel. 46 — — Prosp. —

Kaffee - Waisenhause
Friedrich-August-Turm
Griedrichsdorf Fahrweg L. 11
Herrliches Höhenrestaurant
Gesellschaftszimmer — Auf Looswitz 207
Tel. 14280 Anfang 4 Uhr Ende nach 10 Uhr

Den Bitte Kausen an
noch 8) m. per frei.
Danz Zeit. Danziger
Brennerei. 1924.
Schwiz.

Grünert-Pianos
Waisenhause, 24
an einer Zeitst. für
Kauf und Verkauf.
Kauf und Verkauf.
Kauf und Verkauf.
Kauf und Verkauf.
Kauf und Verkauf.

CENTRAL-THEATER
Direktion: Adolf Vogel Fernr. 12212

Das große
**Eröffnungs-
Programm**
der Spielzeit 1924/25
**Auslands-
Sensationen**

Ant. 1/25 Uhr / Vern. — Ab 11 Uhr an d. Kass.
unterbrechen!

SCHUTZMADDE - KRÖTENDING Nr. 1546
Die milde
Kreoline
NFS 1540

macht auch
die sprödeste Haut zart u. weich
C. G. KAMMERER, DESSAU

**Oper am Wilder-
platz**
Dienstag 12. Aug.
Die Verführung
aus dem Orient
Über in drei Akte
(in fünf Bildern)
nach Schiller.
Besetzung: von
Schiller. 3. 19.00.
48 bis 10
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Mittwoch 13. Aug.
Herrn von Böcke
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

**Dampfschiff-
Hotel**

Dampfschiff
Veranstalt. Dr. Blasewitz Straßebahn 1, 2, 18
Morgens Mittwoch ab 8 Uhr
Chinesischer Abend
Motto: Erinnerung an Tsingtau
Mittwochkonzert — Frachtfahrwerk
Chinesische Illumination — Dekoration
Die Fest findet bei jeder Witterung statt!
Tischbestellungen werden rechtzeitig erbeten.

bleibt
Paradiesgarten
Heute Montag sowie jeden Freitag die
Große Ballschau
Linie 5 = Anfang 7 Uhr = Tel. 41177
bleibt

Gastwirte!
Berein lüdt nahe Zentrum sofort ob.
polizeil. Erl. für 3 Sonntage u. ar.
Erl. für 1 Sonntag im Monat. Umf.
gr. Saal und (höchst) herrlichster für
je 2 Sonntage im Monat. Off.-Dienst.
unter „S. 6 7086“ an die Exped. d. Bl.

Café ZUR Bleibe
Kaufstraße 4, Ecke Gruner Straße
= 3 Minuten von der Autobahn =
Wein - Bier - Likör - Kaffee

III Republikaner!!!
Mittwoch den 13. August 1924
abends 1/8 Uhr
im Künstlerhaus, Gruner Straße
Gründungs-Versammlung
des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
für den Unterbezirk Groß-Dresden.
Staatsminister a. D. Reichstagsabg. Fiedler wird
über die Aufgaben dieser Organisation sprechen.
Alle wirklich republikanisch gesinnten Dresdner Ein-
wohner sind hierzu eingeladen. Als Ausweis dient
das Mitgliedbuch einer republikanischen Partei.
L. A. Grubbe, Krüger, Rösch, Wienholz.

Lichtspiele
Moritzstraße 10 Ab Dienstag

Der Erde mächtigstes Filmwerk
Ein Heer von 40000 Mitwirkenden
HELENA
II. Teil
Die Zerstörung Trojas
Nach der Ullas bearbeitet von H. Kyser
Hauptdarsteller:
Edy Darceia - Wladimir Gaidarow - Carlo
Aldini - Hanna Ralph - Carl de Vogt
Ferner:
Ein munteres Kindchen
Tollies amerik. Lustspiel in 2 Akten

Die Spitze bietet die
Deutsche Reichskrone
Königsbrücker Straße, Ecke Bischofsweg, Straßebahn, 7 u. 8
Sonntag und Montag
Große Ballmusik
Die neuesten Schläger, eigene Kompositionen
Aufführungsrecht für Dresden nur die Kronkapelle
Anfang ist es allemal im Feensaal !! Fernruf 12528

Antons Weinstuben
Bacchus-, Klostertube, Wintergarten
Gemütl. behagl. Räume. Famil.-Verkehr
Frauenkirche 2. pt.

mer. daran denken!
TANZ
FAUN PALAST
STATT LEITZSCHE
L. 1924. 19.00. 48 bis 10
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Vereine Klub
die Vereingemeinschaft
besteht aus 1000
Mitgliedern
L. 1924. 19.00. 48 bis 10
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Neues Theater
L. 1924. 19.00. 48 bis 10
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Mittwoch 13. Aug.
Herrn von Böcke
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Tor-Wirtschaft
Inh. K. Eberhardt
Täglich nachmittags
Freikonzert
Abendkonzerte
ab 7 1/2 Uhr
Dienstag:
„Wien im Lied und Tanz“
Mitwirkung: Der beliebte Humorist Willy Gottlieb und
Friedrich Stiller, Liedersängerin, Friedersdorf-Orchester.
Mittwoch:
„Ein Abend in Rot“
Mitwirkung: Die jugendliche Solosängerin u. Charakterkünstlerin
Erna Haaf von der Staatsoper, Friedersdorf-Orchester.
Donnerstag:
Großes Elite-Konzert
Max Fischer-Orchester
Leitung: Max Fischer, ehem. Kapellmeister des E. I. R. 32

5 Ausnahme-Tage
Montag-Freitag **5**

1 Intell. 2 m lang, fertig genäht 8.50
2 weiße Bettbezüge mit Kissen, 2 m lang, fertig genäht, 15.00
Bunte Garnitur rot u. blau, neuzeitlich, 2 m lang, fertig genäht, 8.50
Gestickte weiße Garnitur in 2 Klassen, 2 m lang, fertig genäht 9.00
2 Kattun-Bettbezüge 2 m lang, fertig genäht, mit Kissen, la- 17.00
schon, Ware nur
2 Stangen-Bettbezüge mit Kissen, for- 19.00
fertig genäht, von
2 Damast-Bettbezüge mit Kissen, 2 m lang,
fertig genäht, von
Hemdenhuch 0.58
Nessel städtische Ware, 80 cm breit, 0.75
Nessel, 135 cm breit, von 1.00 an
Handtuch, Handtücher, Decken, Tischdecken, Servietten,
Küchentücher, Badtücher, Bettdecken usw.
kaufen Sie billig, solange Vorrat reicht, nur bei
Vogel & Wiesenfeld
Dresden-A., Uhngasse 7, 1. Et. 5 Min. v. Postst.
u. Hauptbahnhof
Anzahlreiche Waren werden bis 3 Wochen zurückgekauft

Annensäle
Heute Montag 7 Uhr
Der feine Damenball
Mittwoch Die große Ballschau

Tanzpalast „Odeum“
Königsbrücker Straße, Ecke Johann-Sebastian-Baum
Kauf Montag
Der beliebte Damen-Ball.
Sofort 7 Uhr. Feinschmitten.

Vornickeln Bearbeitung von
Verkupfern Massenanartikeln
Vermessungen
Arno Rentschel Verzinzen
Gründerstr. 5
Tel. 14903
Galv.-Anstalten, Schweißerei, Polier-Werke
Größte Spezialfabrik

Reizend-Theater
Dienstag 12. Aug.
Das Schwarzwald-
schloß
Caroline in 3 Akten
von Max Scheller
Stellvertreter: H. Ullrich
Mittwoch 13. Aug.
Herrn von Böcke
Dresden, Waisenhaus-
Str. 8/9-10/11.

Planos
Kunstspiel-
pianos
von jeder Art, feinst,
auch ganz neue
Brennerei, Kunst-
spielpianofabrik
Königsbrücker Straße 37
(Königsbrücker werden
anfertigen)

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser
Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage
Zahngasse 12/14 Webergasse 25
und
Aug. Hofmann Inh. E. Mögel Nachf.
Scheffelstraße 11 48405
Eigene Glashüttenwerke

Wien im Lied und Tanz
Mittwoch:
„Ein Abend in Rot“
Mitwirkung: Die jugendliche Solosängerin u. Charakterkünstlerin
Erna Haaf von der Staatsoper, Friedersdorf-Orchester.
Donnerstag:
Großes Elite-Konzert
Max Fischer-Orchester
Leitung: Max Fischer, ehem. Kapellmeister des E. I. R. 32

Auf Teilzahlung
Herrn-, Damen- u. Kinder-
Garderoben
Wäsche - Schuhwaren
Große Zahlungserleichterung!
!!! Streng solide Preise!!!
Schwarz & Co.
4 Wallstraße 4 1617
Kredit auch nach auswärts!

Neue Heringe
Frühfang, zart wie Matjes
12 Stück 50 Pf.
Ferner empfohlen:
fl. Goldbarsch 20 ohne Kopf Pfund **20**
fl. Seelachs 20 ohne Kopf Pfund **20**
Oelsardinen, Dose von 30 f an 48680

Nordsee
Webergasse 30 **Görlitzer Straße 1**
Telephon 19930 **Telephon 21470**
Billigste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!

Kammerjägeri - Großbetrieb
John Schröder & Sohn, Dresden-A. Etabl. seit 1890.
Hauptkammer Königsbrücker Straße 8, telefoniert 148-149 Uhr, Ruf 27 002.
Vorsicht! Sachverständige beim Anzeig- u. Landesrichters Dresden.
Ungeziefer- u. Schädlingsbekämpfung, Desinfektion

Sie ernten
bis 50% und darüber mehr als bisher nach Anwendung von
einsig dastehendem Präparat!
Hersteller: **Konzern der chem. Industrie**
Kein Düngemittel! Einfachste Anwendung!
Verbrauch ca. 1 kg pro ha! **Niedriger Preis!**
Erfolg einzigartig! Jeder Landwirt Käufer!
Alleinverkauf für einige Bezirke frei. Nur in Firmen, die für
große Umsätze Gewähr bieten, wollen umgehend ausführlich
schreiben unter „S. L. 6086“ an die Expedition dieses Blattes. 10

Wissenschaftlich überwacht
durch das bekannte Meißner-Forschungs-
Institut wird die Herstellung der beliebigen
Meißner-Selbsterweichnisse, die Liebhaber
aller Hausfrauen, an der Spitze stehen
Melliand-Selbsterweichnisse
Das Paket mit Gutschehen kostet nur 45 Pf.
haben in allen einschlägigen Geschäften.